



Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.

Pressemitteilung

Nürnberg, 16. Juni 08
PM-058-08
Gentechnik

Neues Bündnis für eine gentechnikfreie Metropolregion Nürnberg gegründet – Aktionen in den nächsten Monaten geplant

In der Metropolregion Nürnberg hat sich ein neuer Bürgerzusammenschluss gebildet, dessen Ziel es ist, gentechnikfreie Landkreise zu sichern, damit Natur und Landwirtschaft in der Metropolregion gentechnikfrei bleiben. Das Bündnis will auch Mitverantwortung für eine gentechnikfreie Lebensmittelversorgung übernehmen, und Landwirte, Lebensmittelverarbeiter und Händler in der Metropolregion gewinnen, die Lebensmittel anbieten, welche unter Verzicht auf gentechnische Verfahren oder genmanipulierte Futtermittel hergestellt wurden.

Weitere Ziele sind, die Bevölkerung über die Risiken der Agrogentechnik und wirtschaftliche Profitinteressen der Gentechnikkonzerne aufzuklären und die Akteure zu vernetzen. Das Bündnis sucht weitere Unterstützerverbände in den Regionen und aktive Verbraucher und Landwirte, die mitarbeiten. Auch die Kommunalpolitiker in den einzelnen Landkreisen sollen angesprochen und um Unterstützung gebeten werden.

Der Zusammenschluss besteht derzeit aus den Bündnissen für gentechnikfreie Landwirtschaft in Ansbach, Erlangen-Höchststadt, Fürth Stadt und Land, Nürnberger Land, Schwabach-Roth, Neustadt, Amberg, Neumarkt, Forchheim, Bayreuth, Kitzingen und Donauries und wird vom bayernweiten Bündnis für gentechnikfreie Natur und Landwirtschaft unterstützt. Interessierte Personen können sich im Internetauftritt des Bündnisses unter (www.buendnis-bayern-gentechnikfrei) über die einzelnen Bündnisse und ihre nächsten Aktivitäten informieren.

Fülle von Veranstaltungen geplant

Nächstes Wochenende finden 3 Großveranstaltungen statt: Der Träger des alternativen Nobelpreises und Gentechnikkritikers Percy Schmeiser aus Kanada spricht am Samstag, den 21. Juni um 16.00 Uhr in Fürth in der Grünen Halle und am Samstagabend, 21.06 um 20:15 Uhr im Landkreis Kitzingen in der Maintalhalle Dettelbach. Außerdem findet eine Radeltour im Landkreis Kitzingen am kommenden Sonntag, den 22.6.08 statt, unter dem Motto: regional, fair,, gentechnikfrei. Start ist um 13.00 Uhr an den Bleichwasen in Kitzingen. Sie geht ca. 20 km durch den Landkreis Kitzingen, in dem in diesem Jahr erstmals etwa 9 Hektar MON 810, gentechnisch veränderter Mais, wachsen sollen.

Am Sonntag, den 29.6. wird in Castell im Landkreis Kitzingen im Rahmen eines evangelischen Kirchentages um 12.00 Uhr ein Friedenskreis für einen gentechnikfreien Landkreis mit den Teilnehmern gebildet.

Landesverband Bayern
des Bundes für Umwelt-
und Naturschutz
Deutschland e.V.

Landesfachgeschäfts-
stelle Nürnberg
Bauernfeindstr. 23
90471 Nürnberg
Tel. 09 11/81 87 8-0
Fax 09 11/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de
www.bund-naturschutz.de

Im **Landkreis Neumarkt** plant das dortige Bündnis Zivilcourage Aufklärungsveranstaltungen **zwischen Mitte Juli und Ende August** zu den Risiken der Gentechnik für Bevölkerung und Schulklassen rund um **ein 3 Hektar großes Maislabyrinth in Sengenthal**. Vielfältige weitere Aktionen sind in Planung, z.B. Gespräch mit den Landtagsabgeordneten aller Parteien unter dem Motto: „Farbe bekennen zum Thema Gentechnik“.

Ganz besonders freut sich das Bündnis über die Unterstützung von Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, der eigens ein Grußwort für das Bündnis verfasste und sich darin klar von der Agrogentechnik distanziert. Dr. Maly: „Da die Risiken eines Einsatzes von gentechnisch veränderten Pflanzen in der Landwirtschaft für die Gesundheit der Menschen, den Böden und der gesamten Natur derzeit nicht abgeschätzt werden können, bin ich persönlich aus Verantwortung für die in der Region lebenden und arbeitenden Menschen sowie der künftigen Generationen grundsätzlich gegen den Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft.... Bereits seit 2004 hat die Stadt Nürnberg bei der Verpachtung städtischer Flächen den Verzicht auf Gentechnik-Pflanzen zur Bedingung gemacht und setzt im Weiteren bei den Landwirten im Stadtgebiet von Nürnberg auf deren freiwillige Selbstverpflichtung, auf eine Ausbringung von gentechnisch veränderten Pflanzen zu verzichten. Es wäre wünschenswert, wenn möglichst viele Landwirte eine freiwillige Selbstverpflichtung zum Verzicht von Gentechnik in ihren Betrieben eingehen und dies zu einer deutlichen Ausweitung der gentechnikfreien Zonen innerhalb der Metropolregion Nürnberg führen würde. Ich wünsche daher dem „Aktionsbündnis für eine gentechnikfreie Natur und Landwirtschaft in der Metropolregion Nürnberg und Donau-Ries“ viel Erfolg bei seinem engagierten Handeln, in der Metropolregion für eine gentechnikfreie Landwirtschaft zu werben.“

Für Presserückfragen:

Andrea Dornisch, Tel. 09122 - 608364
Thomas Weiß, Tel.
Marion Ruppner, Tel. 0911 8187 8 – 20

Anlage 1:

Das „Bündnis Metropolregion Nürnberg – gentechnikfrei“ fordert:

1. Eine gentechnikfreie Milch zu fairen Preisen von Bauern aus der Region und damit die Erhaltung der heimischen Landwirtschaft.
Nein zu subventionierten Nahrungsmittel-Exporten in Entwicklungsländer und zum weltweiten Bauernsterben!
2. Die Selbstbestimmung von Landwirten und Verbrauchern.
Nein zu Monopolen, zur Leibeigenschaft und zum Diktat durch eine Handvoll Chemie-Konzerne!
3. Den Erhalt der regionalen Vielfalt und gentechnikfreier Saatgut-sorten.
Nein zu globalen, gentechnisch veränderten Monokulturen!

4. Den freien Austausch von Saatgut und Wissen weltweit.
Nein zum Patent auf Leben, zu Bio-Piraterie und zu gentechnischen Experimenten auf dem Acker, im Essen und in der Umwelt!
5. Den sofortigen Stopp der Kontamination durch staatliche Versuchsfelder. Koexistenz und folglich Wahlfreiheit gibt es nicht!
6. Den sofortigen Stopp des Imports von Biosprit und von internationalen Rohstoff-Spekulationen! Die Nahrung der Armen gehört nicht in den Tank der Reichen!
7. Ein Ende des Lobbyismus in relevanten Einrichtungen und Positionen, wie etwa der EFSA, die für die Bewertung und Zulassung von GVO-Nahrungsmitteln verantwortlich ist!

Wir fordern die Politiker auf, endlich ihrer Verantwortung gerecht zu werden, vorsorglich zu handeln und unsere Lebensgrundlage zu erhalten. Respektieren Sie den Wunsch von 80 Prozent der Bürgerinnen und Bürger nach gentechnikfreien, gesunden Lebensmitteln und sorgen Sie sich um das Wohl der Bürger, anstatt um das Wohl der Konzerne! Agro-Gentechnik bekämpft nicht den Welthunger, sondern er ist ein Teil des Problems! Es ist unverantwortlich, dass die Erzeugung unseres Lebensmittelsaatgutes in der Verantwortung einer Handvoll raffgieriger Chemiekonzerne liegt, welche nicht nur die Zuchtarbeit der Menschen weltweit beenden, sondern das seit Jahrtausenden entwickelte Lebensmittelsaatgut, das unser Überleben sicherte, zerstören! Wenn unsere Politiker das nicht endlich erkennen, werden auch die Industriestaaten erfahren, was es heißt Hunger zu leiden und am Ende des Artensterbens stehen dann wir, die Spezies Mensch!

Anlage 2

„AKTIONSBÜNDNIS GENTECHNIKFREIE METROPOLREGION“ GRÜßWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS DER STADT NÜRNBERG

Sehr geehrte Damen und Herren,

für die Attraktivität und internationale Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsraumes der Metropolregion Nürnberg spielen nicht nur namhafte Unternehmen, Universitäten und Forschungseinrichtungen eine wichtige Rolle. Für die hohe Lebensqualität die unsere Region bietet, ist mir auch der Erhalt der kleinräumig geprägten regionalen Landschaftsstruktur wichtig. Unsere bäuerliche Landwirtschaft ist nicht nur Garant für die Erhaltung der Biodiversität in einer noch relativ intakten Natur, sondern trägt auch Sorge für

die Erzeugung gesunder Lebensmittel, die auf kurzen Wegen „Original Regional“ dem Endverbraucher angeboten werden können.

Da die Risiken eines Einsatzes von gentechnisch veränderten Pflanzen in der Landwirtschaft für die Gesundheit der Menschen, den Böden und der gesamten Natur derzeit nicht abgeschätzt werden können, bin ich persönlich aus Verantwortung für die in der Region lebenden und arbeitenden Menschen sowie der künftigen Generationen grundsätzlich gegen den Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft.

Die Forderungen der Landwirte nach gentechnikreinem Saatgut ist daher für mich eine der wichtigsten Grundvoraussetzungen für eine gentechnikfreie Landwirtschaft. Werden gentechnisch veränderte Pflanzen erst einmal in die Naturkreisläufe eingebracht, kann diese Entwicklung nicht mehr gestoppt werden. Für mich ist es daher auch sehr besorgniserregend, dass weltweit zunehmend, auf bislang 114 Millionen Hektar gentechnisch veränderte Pflanzen ausgebracht wurden.

Bereits seit 2004 hat die Stadt Nürnberg bei der Verpachtung städtischer Flächen den Verzicht auf Gentechnik-Pflanzen zur Bedingung gemacht und setzt im Weiteren bei den Landwirten im Stadtgebiet von Nürnberg auf deren freiwillige Selbstverpflichtung, auf eine Ausbringung von gentechnisch veränderten Pflanzen zu verzichten.

Unterstützt werden kann diese freiwillige Selbstverpflichtung der Landwirte durch das Kaufverhalten der Verbraucherinnen und Verbraucher Lebensmittel, die aus gentechnisch veränderten Organismen erzeugt werden, strikt abzulehnen und sich konsequent für regional erzeugte gentechnikfreie Erzeugnisse zu entscheiden. Um dabei diese Wahlfreiheit des Endverbrauchers hin zu „Gentechnikfrei“ zu ermöglichen, ist aber bei allen tierischen und pflanzlichen Erzeugnissen die konsequente Umsetzung der Kennzeichnungspflicht bei den Erzeugern und Verarbeitern erforderlich.

Es wäre wünschenswert, wenn möglichst viele Landwirte eine freiwillige Selbstverpflichtung zum Verzicht von Gentechnik in ihren Betrieben eingehen und dies zu einer deutlichen Ausweitung der gentechnikfreien Zonen innerhalb der Metropolregion Nürnberg führen würde.

Ich wünsche daher dem „Aktionsbündnis für eine gentechnikfreie Natur und Landwirtschaft in der Metropolregion Nürnberg und Donau-Ries“ viel Erfolg bei seinem engagierten Handeln, in der Metropolregion für eine gentechnikfreie Landwirtschaft zu werben.